

Lokales



Sie zeigen acht Perspektiven auf den Menschen: Alexander Mathias (von links), Gil Buchholz, Ines Kollar, Astrid Stöfhas, Jo Köser, Karin Weißenbacher und David Mora. FOTO: NATASCHA THÖLEN

Einladung zum Perspektivwechsel

Die dritte Ausstellung des Bildhauers Jo Köser zeigt 120 Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen von acht Künstlern im Ellerbeker Atelier

Von Natascha Thölen

ELLERBEK Kunst soll provozieren. Sie soll polarisieren. Zum Nachdenken und zu kontroversen Diskussionen anregen, und sie soll begeistern. All das trifft auf die dritte Sommerausstellung von Jo Köser in seinem Atelier in Ellerbek ohne Zweifel zu. So viel ist sicher. Der Titel „Mensch. 8 Künstler – 8 Perspektiven“ könnte nicht verheißungsvoller sein, was die künstlerische Vielfalt der Ausstellung angeht. Astrid Stöfhas, Ines Kollar, Karin Weißenbacher, David Mora, Alexander Mathias, Gil Buchholz und Köser selbst – das sind die Menschen, die je nach Perspektive hinter oder vor den rund 120 Grafiken, Malereien und Skulpturen stehen.

Am Wochenende wurde die Ausstellung mit einer Vernissage von drei Menschen eröffnet, die ebenfalls nicht unterschiedlicher sein könnten: Bürgermeister Günther Hildebrand (FDP), Künstler und Galerist Augustin Noffke sowie Künstlerin und Performerin Marit Gromus. Noffke sagte bei seiner Einführung: „Es

ist ärgerlich und unangenehm. Aber es selbstverständlich, dass wir uns hier treffen. Die Zeit ist wie sie ist. Leben Sie das.“

Großes Interesse an der Schau

Mit seiner Aufforderung sagte er Corona aus künstlerischer Sicht den Kampf an. Hildebrand betonte, dass Köser die richtige Entscheidung getroffen habe, seine Kunst und die seiner Kollegen jetzt in Ellerbek zu zeigen. Dass viele Menschen offenbar ebenso empfinden, ausgehungert sind nach kultureller Abwechslung, zeigte das große Interesse. In Köser's Skulpturenpark rund um die alte Scheune konnten sich die zahlreichen Besucher mit entsprechendem Abstand verteilen und ins Innere ging es später mit Maske und Personenbegrenzung.

Im Verlauf seiner Einführung feuerte Noffke weitere philosophische Gedanken im rasanten Wechsel mit provokanten Spitzen auf die Zuschauergruppe ab. Und obwohl der Galerist mit Entertainer-Qualitäten eigentlich nicht jeden einzelnen der acht



Marit Gromus sorgte mit ihrer Performance als Einführung in die Ausstellung für kontroverse Diskussionen. FOTO: THÖLEN

Künstler vorstellen wollte, tat er es am Ende doch. Und zwar auf seine unverkennbare Weise mit wenigen, aber äußerst bildhaften und treffsicheren Worten.

Sind die „Happy Stones“ etwa Minions?

So verglich Noffke Köser's „Happy Stones“ mit den Minions, den kleinen gelben Wesen aus dem gleichnamigen US-amerikanischen Animationsfilm. Je nach der Perspektive, aus der man sie betrachte, seien die markanten Natursteinfiguren entweder Sieger mit jubelnden, hochgerissenen Ar-

men oder Verlierer, die ihre Arme aus Angst in die Luft strecken, um sich einer Bedrohung von hinten zu unterwerfen.

Performerin Marit Gromus kündigte der Ratzeburger Künstler Noffke schließlich mit dem Wunsch an, dass sie den Besuchern „den richtigen Eröffnungs-Kick geben und ihre Seelen öffnen solle für einen Glück bringenden Nachmittag“. Gromus' Intention ist es bei ihrer Arbeit, „den Blick zu öffnen für das Nicht-Alltägliche, auch für das zu kritisierende, in diesem Sinne Anstößige – und selbst Anstoß sein

und geben“. Das erfährt man auf der Internetseite der Künstlerin.

Sie liebt die Provokation, das Experimentieren, spielt mit dem Überschreiten von Grenzen, der Überwindung von Tod und Vergänglichkeit. Die Interpretation ihrer Performance zur Einstimmung auf die Vernissage der acht Künstler überließ Gromus dann bewusst ihrem Publikum. Wohl wissend um ihre polarisierende Provokation, gab sie damit den Zuschauern Anlass für manch kontroverse Auslegung.

Ausstellung bis 26. September

Die Ausstellung „Mensch. 8 Künstler – 8 Perspektiven“ läuft noch bis kommenden Sonnabend im Atelier von Köser in der Dorfstraße 1a. Sie ist jeweils von Dienstag bis Donnerstag von 16 bis 20 sowie am Wochenende von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Und auch das ist sicher: Es lohnt sich allemal, die Ausstellung auch ein zweites oder drittes Mal zu besuchen bei der Vielfalt der acht Künstler. Und sei es nur für einen Perspektivwechsel.